

Inhalt

Danksagung	9
1 Einführung	11
1.1 Sportvereinsbezogene Sozialisation	14
1.2 Soziale Vorurteile und Vereinssport	18
1.3 Erkenntnisinteresse und forschungsleitende Fragen	30
1.4 Methoden, Daten und Modell	32
1.5 Zusammenfassende Darstellung der Studien	35
2 Studie 1: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Sport	
Eine quantitative Studie in Sachsen	41
2.1 Theoretischer Hintergrund	41
2.2 Besonderheiten des Sports	43
2.3 Methode	45
2.4 Faktorenstruktur und Skalenbildung	48
2.5 Ergebnisse der multiplen linearen Regressionsanalysen	60
2.6 Diskussion	70
3 Studie 2: Homophobe Stereotype im organisierten Vereinssport	73
3.1 Einleitung	73
3.2 Theoretischer Rahmen	74
3.3 Methode	77
3.4 Empirische Befunde	79
3.5 Diskussion	85

4	Studie 3: Der Sport und die Macht der Vorurteile	
	Eine Studie zu sozialen Einstellungen von Mitgliedern	
	in Sportvereinen	87
4.1	Einleitung	87
4.2	Theoretischer Rahmen	88
4.3	Zielstellung und Forschungsfragen	93
4.4	Methode	94
4.5	Empirische Befunde	101
4.6	Diskussion, Zusammenfassung und Ausblick	109
5	Relevanz und Diskussion der Befunde	113
5.1	Folgen sozialer Vorurteile: eine antidiskriminierungs- pädagogische Perspektive	114
5.2	Strategien einer vorurteilsbewussten und diversitätsorientierten Sozialisation im Vereinssport	117
6	Schlussbetrachtung und Ausblick	121
	Literatur	123
	Verzeichnisse	141
	Tabellen	141
	Abbildungen	142
	Siglen	143

Oh ja, der Sport. Welches Laboratorium der Vorurteile. [...] Unter zivilisierten Umständen ist der Sport eine Alternative zum Krieg geworden. Vielleicht nicht überall, im Nahen Osten nicht, in Afrika nicht. Die Olympischen Spiele sind ein »Krieg«, der meist ohne Tote vonstatten geht. Manche Leute fragen sich: Soll man immer noch diese dummen Nationalhymnen spielen? Ich denke, ja. Lasst sie um Gottes willen weiterspielen. Die Zeit ist noch nicht reif, sie wegzulassen. *Ustinov 2003: 122f.*

